

Münchner Rundbrief für Selbsthilfe und Bürgerschaftliches Engagement

In dieser Ausgabe

Selbsthilfe bundesweit

Selbsthilfekontaktstellen: Netzwerker der Zivilgesellschaft
und Architekten des Bürgerschaftlichen EngagementS. 1

Bericht von der DAG SHG Tagung in WürzburgS. 2

Service

Initiativenbörse / GruppengründungenS. 3

Aus dem Selbsthilfezentrum

Willkommen zurück – SHZ nach der Sommerpause
ab September in neuem GlanzS. 8
Veränderungen der SprechzeitenS. 8
Umgestaltung der InterneteckeS. 9
Veröffentlichungen von Veranstaltungen im einBlickS. 10

Alle Jahre wieder – Hausgruppentreffen im SHZS. 11

Aus dem Selbsthilfebeirat

Zur Wahl des neuen Selbsthilfebeirats 2008-2010S. 13
Verabschiedung von Herrn Konrad Kaspar.....S. 14
Vorstellung der neuen MitgliederS. 15

FöBE-News

FöBE in neuer Besetzung.....S. 16
Qualifizierungsbörse auf der FöBE HomepageS. 16

Impressum

Der „**einBlick** – Münchner Rundbrief für Selbsthilfe und Bürgerschaftliches Engagement“ erscheint 4x pro Jahr.

V.i.S.d.P.:

Klaus Grothe-Bortlik, Geschäftsführung SHZ
Selbsthilfezentrum München
Westendstr. 68
80339 München
Fon: (089) 53 29 56 - 15
Fax: (089) 53 29 56 - 49
klaus.grothe-bortlik@shz-muenchen.de

Ansprechpartner Redaktion: Erich Eisenstecken
erich.eisenstecken@shz-muenchen.de

Beiträge von GastautorInnen müssen nicht unbedingt und in allen Fällen die Meinung der Redaktion wiedergeben. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Mit einer (behutsamen) redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge erklären sich die GastautorInnen einverstanden.

Trägerverein des Selbsthilfezentrums München: **FöSS e.V.**
(Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation e.V.)

Das Selbsthilfezentrum wird gefördert durch das Sozialreferat der Landeshauptstadt München, durch die Fördergemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassenverbände in Bayern und durch das Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München.

Gefördert von der
 Landeshauptstadt
München

Ausgabe 3, September 2008, lfd. Nr. 21

Selbsthilfe bundesweit

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern (indem das SHZ als Vorstand aktiv mitwirkt) und der Selbsthilfeoordination Bayern die bundesweite Jahrestagung für Fachkräfte der Selbsthilfeunterstützung in der BRD. Hier der Bericht der DAG SHG und ein Eindruck aus dem Selbsthilfezentrum.



Selbsthilfekontaktstellen: Netzwerker der Zivilgesellschaft und Architekten des bürgerschaftlichen Engagements

Bundesweite Fachtagung „'Dort, wo die Menschen leben' – Brücken bauen, Netze bilden, Kooperationen stärken: Selbsthilfe in der Gemeinde“ Jahrestagung 2008 der DAG SHG, Würzburg, 25.- 27.6.2008

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, vom Bayerische Apothekerverband und von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern.

Mehr als 150 Teilnehmer/innen aus allen Teilen Deutschlands kamen vom 25. bis 27. Juni 2008 nach Würzburg zu der bundesweiten Fachtagung „'Dort, wo die Menschen leben' – Brücken bauen, Netze bilden, Kooperationen stärken: Selbsthilfe in der Gemeinde“ der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG).

Die Tagung war Bestandteil des NAKOS-Projekts „Kooperationen festigen, Netzwerke entwickeln: Die Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen, Selbsthilfekontaktstellen und Versorgungs- und Beratungseinrichtungen auf örtlicher Ebene fördern“. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern e.V. und der Selbsthilfekoordination Bayern (SeKo Bayern) durchgeführt.

Das **30-jährige Jubiläum dieser DAG SHG-Tagung für Selbsthilfekontaktstellen** war Anlass für Glückwünsche von **Melanie Huml, Staatssekretärin** im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit- und Sozialordnung, Familie und Frauen, vor dem Auditorium und des Würzburger **Oberbürgermeisters Georg Rosenthal** beim Rathausempfang am 25. Juni. Oberbürgermeister Rosenthal würdigte auch die langjährige und innovative Arbeit des Würzburger Selbsthilfebüros als fest verwurzelt und unverzichtbar für die Stadt.

Melanie Huml sprach in ihrem Grußwort von der großen Bedeutung der Selbsthilfe und der Selbsthilfeunterstützung für die Menschen und die Gesellschaft; der Freistaat Bayern fördere daher Selbsthilfegruppen und -organisationen und seit sechs Jahren SeKo, die Selbsthilfekoordination Bayern. **Als Handlungs- und Gestaltungsaufgabe nahm sie die Forderung nach einer bayerischen Landesförderung von Selbsthilfekontaktstellen mit. Margot Murr**, Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern e.V., hatte angemerkt, dass in Bayern auf eine Selbsthilfekontaktstelle ungefähr doppelt so viele potenzielle Nutzer/innen kommen wie anderswo; die Chance, in Bayern eine Selbsthilfekontaktstelle in der Nähe zu haben, sei etwa halb so groß wie z.B. in Niedersachsen, wo es eine Landesförderung gibt.



Melanie Huml (rechts) im Gespräch mit Theresa Keidel
(SeKo Bayern)

Gegenwärtig bestehen in Deutschland ca. 280 lokale / regionale Selbsthilfekontaktstellen. Ihre Unterstützungsleistungen erstrecken sich auf ca. 38.000 Selbsthilfegruppen. Die Angebote (Information, Organisationshilfe, Beratung) sind kostenlos und richten sich an alle familienbezogenen, psychosozialen, gesundheitsbezogenen und sozialen Selbsthilfegruppen, an interessierte Bürger/innen sowie an kooperierende Fachleute / Multiplikatoren / Organisationen.

Die **Arbeitsgruppen der Tagung** befassten sich mit einzelnen Kooperationsfeldern (Mehrgenerationenhäuser, Volkshochschulen / Berufsfachschulen für Pädagogik und Gesundheitspflege, Angebote zur Entlastung und Unterstützung pflegender Angehöriger, Mitwirkung in Arbeitskreisen und Gremien) und der erfolgreichen Gestaltung von Kooperationen. Erörtert wurde die Rolle von Selbsthilfekontaktstellen als Mittler und Impulsgeber für selbsthilfeförderliche Kooperationen und Netzwerkbildungen vor Ort.

In den **Fachvorträgen der Tagung** ging es um Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen, um ihre Bedeutung für das Soziale im Gemeinwesen und als unverzichtbare Bestandteile des bürgerschaftlichen Engagements.

Prof. Dr. Burkhard Hill, Fachhochschule München, bejahte die Frage, ob die Selbsthilfe als Motor für die Zivilgesellschaft angesehen werden kann. Von der Gruppenbewegung der 70er Jahre ausgehend, den Prozess der Institutionalisierung und sozialen Ko-Produktion der Selbsthilfe bis heute nachzeichnend hob er auf die Bewahrung des **sozial- und versorgungskritischen Stachels der Selbsthilfe** ab. Gegen Individualisierungs-

[☒ Zum Textanfang](#)

strömungen in Versorgung und Lebenswelt und als Perspektive für Kooperationen in Feldern der Sozialen Arbeit gab er den **Selbsthilfekontaktstellen** auf den Weg, ihr langjährig entwickeltes **Know-how bei der Befähigung selbstorganisierter Gruppen im Sinne des Empowerment einzubringen**.



Von Rechts: Prof. Dr. Greene, DAG SHG und Prof. Dr. Hill, FH München

Prof. Dr. Thomas Oik, Institut für Pädagogik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Vorsitzender des Sprecherrates des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement, Berlin, bekräftigte in seinem Vortrag „Selbsthilfeförderung als Bestandteil einer umfassenden Engagementförderung“ den Stellenwert der Selbsthilfe. Nach wie vor sei die **Selbsthilfe** – wie von der Enquête-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ herausgearbeitet – als **eine der wesentlichen Formen des bürgerschaftlichen Engagements zu begreifen** und habe daher Teil einer umfassenden Engagementförderung zu sein. **Als Infrastruktur- und Beratungseinrichtungen seien die Selbsthilfekontaktstellen für die fachliche Unterstützung und für die Wahrnehmung von Selbsthilfe in Öffentlichkeit und Politik unentbehrlich**. Nachdenklich stimmten kurzfristige politische Programme, die auf Events ausgerichtet sind. Sie zielten kaum auf die **erforderliche Nachhaltigkeit der Engagementförderung**. Kritisch warnte er vor einer ressortspezifischen Engführung der Selbsthilfe in den Bereich „Gesundheit“. Dies könne von Engagementpolitik wegführen – einer Engagementpolitik, die als weitreichende Verbindung von Handlungsfeldern und umfassende Aufgabe einer Vielzahl gesellschaftlicher Akteure verstanden werden kann.

Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen in der Initiative ZivilEngagement des BMFSFJ ausgespart

Heftig wurde im Verlauf der Tagung auch darüber diskutiert, dass Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen im Konzept der Initiative ZivilEngagement „Miteinander – Füreinander“ des BMFSFJ ausgespart wurden.

[☒ Zum Textanfang](#)

Eine bundespolitische Programmatik hat immer Symbolkraft und Signalwirkung. Ob und wie sie auf die Ebene der Bundesländer und Kommunen ausstrahlt, muss mit höchster Aufmerksamkeit beobachtet werden. Verlangt ist ein offensives fachliches und politisches Positionieren der Selbsthilfe und der Selbsthilfeunterstützung innerhalb eines zivilgesellschaftlichen Entwicklungsprojekts.

Die DAG SHG hat dazu in einem Kommentar Stellung genommen: „Die 70 bis 100.000 Selbsthilfegruppen und -organisationen mit ihren 3 Millionen aktiven Mitgliedern in unserem Land (sind) wichtige und wertvolle Akteure bei der neuen Initiative „ZivilEngagement Miteinander – Füreinander“ von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen. Die in diesem Feld tätigen 280 Selbsthilfekontaktstellen und die bundeszentral arbeitende Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) bündeln als bereits bestehende und anerkannte Netzwerkakteure diese gesellschaftliche Ressource. Sie vernetzen freiwillig Engagierte, beraten und qualifizieren diese und vertreten gemeinsam ihre Interessen. Sie bilden eine Infrastruktur, die Engagement wirksamer und nachhaltiger macht und dies nicht nur für die rund 3 Millionen Engagierten in der gruppenbezogenen Selbsthilfe. „Für mich, für uns, für alle“ ist das gelebte Motto aller Aktiven in der Selbsthilfe. Diese vorhandene Ressource sollte im Rahmen der Initiative unbedingt genutzt werden.“

Siehe: Kommentar der DAG SHG zur Initiative ZivilEngagement, direkter Link zum Download: http://www.dag-shg.de/site/data/DAGSHG_Kommentar_InitZivilEng2007.pdf (URL: <http://www.dag-shg.de/site/fachverband/stellungnahmen/>)

Fazit der Fachtagung

Selbsthilfekontaktstellen sind mit ihrem Konzept der fach-, themen- und trägerübergreifenden Arbeit als **„Drehscheibe“ für Kooperationen vor Ort und als „Architekten“ für bürgerschaftliches Engagement** grundsätzlich auf dem richtigen Weg.

Selbsthilfekontaktstellen verfügen über langjährig erworbene **Kompetenzen aus der Beratung und Begleitung selbstorganisierter, solidarischer Gruppen**. Dieses Know-how können sie in Kooperationen mit Versorgungseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und in politische Diskurse im Gemeinwesen einbringen.

Eine besondere Herausforderung ist es dabei, Hüter des **kritischen Stachels der Selbsthilfe** zu sein.

Die Unterstützung und Förderung der **sozialen Selbsthilfe** ist stärker als bisher in der Öffentlichkeit und in der Politik herauszustellen. Die Anerkennung und Erfolge im Gesundheitswesen der letzten Jahren können Mut machen für eine **bessere Verankerung und Positionierung der Selbsthilfekontaktstellenarbeit in sozialen Handlungsfeldern** – sei es in der Freizeit oder in der Arbeitswelt, im Stadtteil, im Kindergarten oder in der Schule, zur Begegnung von „Alt“ und „Jung“, sei es bei Angeboten für sozial Benachteiligte zur Bewältigung von Notlagen und Abwehr von Diskriminierung oder bei integrativen Aktivitäten zusammen mit Migrantinnen und Migranten.

Die **Positionierung** der Selbsthilfekontaktstellen im Feld der sozialen Selbsthilfe und des bürgerschaftlichen Engagements ist eine fachliche und politische Aufgabe.

Gern können Sie sich im Internet noch weiter informieren:

<http://www.dag-shg.de>, <http://seko-bayern.de>

Kontakt:

Wolfgang Thiel

Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS), Wilmsdorfer Straße 39, 10627 Berlin

Tel: 030 / 31 01 89 60, Fax: 030 / 31 01 89 70

E-Mail: selbsthilfe@nakos.de, wolfgang.thiel@nakos.de

Internet: <http://www.nakos.de>

Bericht vom Besuch der DAG SHG Tagung in Würzburg

„Dort, wo die Menschen leben“

Eindrücke von Klaus Grothe-Bortlik, Geschäftsführer des SHZ

Kennen Sie Würzburg? Alte Bischofsstadt, historischer Stadtkern, malerisch am Main gelegen. Kein Weltkulturerbe, nein, warum auch, hat Würzburg gar nicht nötig, ist auch so sehens- und empfehlenswert. In diesem Jahr ganz besonders, fand doch die jährliche bundesweite Tagung der DAG-SHG mal wieder in Bayern und zwar in Würzburg, in „Himmelsporten“, im ehemaligen Kloster und neu gestalteten Exerzitenhaus der Diözese etwas außerhalb der Stadt statt – ein Muss für alle Kontaktstellen, die etwas auf sich halten, und für neue Geschäftsführer wie mich sowieso.

DAG-SHG steht für Deutsche Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen e.V. und ist der Bundesverband aller in Sachen Selbsthilfe einschlägigen Beratungs- und Vermittlungsstellen – im Jargon eben „Kontaktstellen“. Auch das SHZ ist eine solche Kontaktstelle, wenn auch eine zugegebenermaßen ziemlich große, die im Vergleich mit einem Großteil anderer Stellen Deutschlands nicht nur reine Beratungs- und Vermittlungstätigkeit anbietet sondern auch forschend, politisch, strategisch, theorie- und fortbildend „unterwegs ist“, wie das heute so schön heißt.

Wenn Sie in den größeren Selbsthilfefzusammenhängen nicht wirklich firm sind, haben Sie im letzten Absatz schon eine Menge Neues erfahren. Und Sie haben eine leichte Ahnung davon, wie es mir im letzten halben Jahr gegangen ist (Sie wissen schon, ich habe zum 1. Jan. 2008 die Stelle des Geschäftsführers im SHZ angetreten und mich in komplexe Zusammenhänge eingearbeitet). Aber Sie haben noch keine Ahnung, wie es mir in Würzburg gegangen ist.

Ich war gespannt wie der sprichwörtliche Flitzebogen, was mich dort erwartet. Für 2½ Tage mitten im Kompetenzzentrum der Selbsthilfe, viel gehörte und mehr noch gelesene Namen von Rang sollten sich mit Gesichtern und Gesten verbinden, sollten neben Lachen und Scherzen auch fachlich-sachlich neueste Erkenntnisse erläutern, Trends diskutieren

Zum Textanfang

und Stellung beziehen. München mittendrin, meine Kollegin Eva Kreling als Vorstand der Bayern-Ebene (siehe: www.seko-bayern.de) auf dem Podium neben dem Sozialreferenten der Stadt nach einem Empfang beim Bürgermeister am Vorabend und vor dem Halbfinale der deutschen Fußballnationalmannschaft gegen die Türkei...

Im Lauf der Zeit werden selbst die auf solchen Tagungen üblichen komplexen Eindrücke handhabbarer und differenzierter. Im Lauf der Zeit lässt sich erkennen, was wesentlich ist: die Selbsthilfebewegung in Deutschland, so wie wir sie heute verstehen, ist mindestens 30 Jahre alt. In diesen langen Jahren sind deutliche Entwicklungen zu beobachten. Der Impetus gesellschaftskritischer, ja gesellschaftsverändernder Initiativbewegungen ist dem Anspruch gewichen, beziehungsfördernde (in Gruppen und zwischen Individuen) und fachlich fundierte Selbsthilfearbeit zu leisten. Böse Zungen meinen, die „ehemals wilde Landschaft sei domestiziert“ worden, was allerdings auch bedeuten kann, dass sich Bewegung etabliert hat, dass ehemals „revolutionäre Ansätze“ heute als erweiterndes Fachwissen anerkannt werden und sich belächelte „chaotische Grüppchen“ als Vereine und Verbände mit bundesweiter Ausstrahlung und juristischer Absicherung fundiert haben.

Ob das gut ist? Ganz ehrlich: Ja. Zeigt es doch, dass Selbsthilfegedanken und Initiativideen sowohl an Defiziten ansetzen als auch genügend Kreativpotenzial beinhalten, um bestehende Strukturen, herrschende Lehrmeinungen und gesellschaftliche Verhältnisse zu verändern. Das ist gelebte Demokratie. Und ehrlich: Das ist auch manchmal kritisch zu sehen, zeigt es doch, dass Erneuerungspotenzial immer auch okkupiert zu werden droht und darauf geachtet werden muss, neben den Inhalten auch Ursprung und Atmosphäre zu wahren, ohne die die Inhalte sich in anderen Begriffszusammenhängen verändern und leicht für andere Zwecke instrumentalisiert werden können. Letztlich bleiben die Fragen bestimmend „Was nützt wem wirklich?“ und „Was ist von wem wirklich gewollt?“ Ich bin noch weit davon entfernt, diese Fragen zu beantworten und zweifle, ob das je jemand abschließend tun könnte. Die Selbsthilfeszene allerdings muss sich diesen Fragen stellen, und sie tut es. Sie setzt sich mit den aktuellen politischen und fachlichen Rahmenbedingungen auseinander und versucht, aus ihrer fundierten Tradition heraus neue Antworten zu finden – die durchaus manchmal auch die alten sein können, wenn sich etwas bewährt hat.

Für mich war's mehr als spannend. Ich bin mit vielen in Kontakt gekommen und habe nun ein Überblick über „die Landschaft“. Der „Geist der Selbsthilfe“, wenn ich das mal so sagen darf, ist trotz der vielen unterschiedlichen Menschen, thematischen Ausrichtungen und strukturellen Rahmenbedingungen (manche Kontaktstellen sind mit einer Fachkraft und einer halben Sekretärin ausgestattet) als verbindendes Element zu spüren.

Fachlich waren vor allem die beiden Vorträge von Prof. Dr. Thomas Oik (Uni Halle-Wittenberg) und Prof. Dr. Burkhard Hill (Hochschule München) zum Aufhorchen, die aus ganz unterschiedlichen Bezügen kommend ganz ähnliche Gedanken darlegten: Die Versäulung der Gesellschaft schreitet voran. Selbsthilfe kann dem die kategorie- und milieuübergreifende Unterstützung (sozusagen den Querschnitt) und die Vernetzung entgegenstellen. Selbsthilfe kann Ebenen zwischen die linearen Säulen einziehen und sollte sich vor allem auf die Gruppe als das ursprüngliche, starke und verbindende Element besinnen – gegen die zunehmende Individualisierung, um nicht zu sagen Vereinzelung der Men-

[☒ Zum Textanfang](#)

schen innerhalb einer sich entsolidarisierenden Gesellschaft.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen ein wenig von der Fülle vermitteln, die mir in Würzburg begegnet ist. Ich bin beseelt ins SHZ zurückgekehrt. Einiges haben wir in den zurückliegenden Wochen in Teamgesprächen und auf unseren beiden Klausurtagen bereits aufgegriffen. Ich bin sicher, dass das SHZ auch in Zukunft die Selbsthilfe in der Weise unterstützen und vertreten wird, dass für alle Engagierten in der und für die Selbsthilfe die wichtigen Fragen im Zentrum bleiben: „Was nützt uns wirklich und was ist von uns wirklich gewollt?“

Dafür werde ich mich einsetzen. Ich bin überzeugt, das lohnt sich.

Klaus Grothe-Bortlik, SHZ



Freuen sich über die gelungene Tagung: von links: Eva Kreling, Margot Murr, SHK Bayern und Theresa Keidel, SeKo

Initiativenbörse / Gruppengründungen

InteressentInnen für schon bestehende und neue Selbsthilfegruppen gesucht

Wer hat Interesse an einer Selbsthilfegruppe für Menschen mit „**Esoterik-Sucht**“ (**Wahrsagen, Kartenlegen, Hellsehen**)? Die Gruppe ist für Betroffene jeden Alters, die durch die genannten Umstände in die Schuldenfalle geraten sind oder auch sonst häufig diese „Dienste“ in Anspruch nehmen. Ziel der Gruppe ist die gegenseitige Unterstützung bei der Bewältigung dieser Sucht. Interessentinnen und Interessenten können sich unter 089-70 92 90 40 oder im SHZ unter Tel. 089 - 53 29 56 -18 informieren oder anmelden.

Die **Selbsthilfegruppe „Lebensmittelintoleranzen“** hat sich gegründet und hat noch einige Plätze frei. Die Treffen finden alle 3 Wochen statt. Informationen/Anmeldung bitte unter: lebensmittelintoleranz@web.de oder Tel. 0179 -718 58 22

Es melden sich immer wieder Interessentinnen für die **Selbsthilfegruppe „Tangiert“ (Partnerinnen, Ehefrauen schwuler Männer)** und suchen eine Aussprachemöglichkeit mit gleich betroffenen Frauen. Leider gibt es diese Gruppe in München derzeit nicht. Wir suchen daher interessierte Frauen zum Aufbau dieser Gruppe. Falls Sie aktiv werden wollen: Kontakt zum SHZ, Tel. 089 - 53 29 56 -18, Herr Meinhold.

„Ich lebe – Ich wage“ wird eine **„Selbsthilfegruppe für achtsame Menschen, die in ihrer Kindheit Gewalt erleben mussten und nun ihr Leben wagen wollen.“ (Frauen und Männer)** In dieser SHG soll nicht Woche für Woche das Trauma neu bearbeitet werden, sondern endlich miteinander die Opferrolle verlassen werden um verantwortungsbewusst das Leben zu gestalten. Die Mitglieder der Gruppe gehen achtsam miteinander um und respektieren und tolerieren das Gegenüber in seiner Art.....

Wer Interesse hat an einer **„Selbsthilfegruppe für Menschen die von Übergewicht bedroht sind“** und sich auch über die sozialen Hintergründe dazu austauschen will, soll sich im SHZ unter Tel. 089-53 29 56 -18 melden.

Eine Mutter mit schwierigen Kindern sucht zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung gleichbetroffene **„Eltern mit schwierigen Kindern“**. Kontakt zur Gruppe über das SHZ, Tel. 089 - 53 29 56 – 18

Frank Meinhold, SHZ

Aus dem Selbsthilfezentrum

Herzlich Willkommen zu unseren folgenden neuen Veranstaltungen:

Die Deutsche Gesellschaft Zwangserkrankungen veranstaltet mit dem SHZ am 19. 09. von 18.30 bis 20.00 im SHZ einen **Informationsabend zu Zwangserkrankungen**.

Zur **Diagnose Hautkrebs** wird am 5.11. Herr Dr. med. Biltz vom Ärztehaus am Gardini-park mit dem SHZ von 19.00 bis 20.30 einen Informationsabend durchführen.

Frau Cornelia Hönigschmid wird ein Seminar leiten zum Thema **Nicht ärgern! Ändern! Schwierige Situationen als Chance nutzen**. Zum konstruktiven Umgang mit Konflikten in Selbsthilfegruppen. Samstag, 22.November.2008 – 9.30 bis 17.00 im SHZ

Einladungen und Programme erhalten Sie von eva.kreling@shz-muenchen.de oder über Internetseite www.shz-muenchen.de.

Aus dem Selbsthilfezentrum

WILLKOMMEN ZURÜCK! SHZ nach Sommerpause ab September in „neuem Glanz“

Nach Sommerpause begrüßen wir alle Hausgruppen und NutzerInnen zurück im Selbsthilfezentrum. Das Haus erstrahlt nach den Renovierungsarbeiten in neuem Glanz und wir hoffen, dass Ihnen die Veränderungen positiv auffallen und die kleinen Neuerungen in Ihrem Sinne sind. Wir wollen Sie hiermit auf diese noch einmal kurz hinweisen.

Veränderungen der Sprechzeiten

Kontaktstelle:

Die Sprechzeiten wurden vereinheitlicht und sind nun einprägsamer.

Montag und Donnerstag: 14.00 – 18.00 Uhr

Dienstag und Mittwoch: 10.00 – 13.00 Uhr

Telefon: 089 - 53 29 56 - 11

Hausgruppenbetreuung:

Die bisherigen Sprechzeiten haben sich als nicht praktikabel erwiesen. Frau Unverdorben und Frau Jakob sind deshalb ab Mitte September zu allgemein üblichen Bürozeiten ansprechbar (wenn wir auf Außenterminen oder in Besprechungen sind, rufen wir zeitnah zurück). Darüber hinaus können individuelle Termine vereinbart werden.

Telefon: 089 - 53 29 56 - 17 (Frau Unverdorben) bzw. -12 (Frau Jakob).

 Zum Textanfang

Umgestaltung der Internetecke zum Aufenthaltsraum

Die Internetecke wurde wie angekündigt zu einem offenen Aufenthalts- und Warte-Eck umgestaltet. Wir hoffen Ihren Geschmack getroffen zu haben und den einen oder anderen von Ihnen dort hin und wieder anzutreffen. Um Ihnen weiterhin die Möglichkeit zu geben für Ihre Gruppe im Internet zu recherchieren, können Sie sich während der Öffnungszeiten der Kontaktstelle einen Laptop ausleihen.



Des Weiteren wird es in diesem neuen Raum wieder ein „**schwarzes Brett**“ geben, an dem Sie Hinweise auf Veranstaltungen etc. anbringen können. Um zu verhindern, dass dieses zu schnell „vermüllt“, bitten wir Sie einige Regeln einzuhalten:

1. Aushänge sollen auf Veranstaltungen der Gruppe hinweisen oder Anliegen aus der Gruppe thematisieren (z.B. Infoabend für Interessierte, Gruppe sucht einen Computer etc.) Bitte keine Flyer, denn dafür ist ausreichend Platz auf den Flyerständen.
2. Jeder Aushang muss mit dem Datum versehen werden, an dem es aufgehängt wurde und der jeweiligen Bezeichnung der Gruppe oder desjenigen, dem der Aushang zuzuordnen ist.

 Zum Textanfang

3. Es ist nicht erlaubt, Werbung für kommerzielle Angebote am „schwarzen Brett“ anzubringen (z.B. Therapeuten, Heilpraktiker etc.)
4. Die Mitarbeiter des SHZ sind befugt, Aushänge die nicht den Regeln des Hauses entsprechen kommentarlos abzuhängen.
5. Bei Fragen oder Unklarheiten kommen Sie bitte auf uns zu – wir klären dann, ob Ihr Anliegen auf dem schwarzen Brett einen Platz finden kann.

Veröffentlichung von Veranstaltungen im „einBlick“:

Selbsthilfegruppen können ab sofort ihre Veranstaltungen, die im Selbsthilfezentrum stattfinden, in unserer Publikation „einBlick“ bewerben (dies gilt nicht für die regelmäßigen Gruppentreffen, da dies den Rahmen sprengen würde). Da der „einBlick“ ca. alle drei Monate erscheint, ist eine längerfristige Planung wichtig. Ansprechpartner für die Veröffentlichung ist Erich Eisenstecken, der alle Beiträge koordiniert: Telefon: 089 – 53 29 56 -16.

Mirjam Unverborben und Kristina Jakob, SHZ

Das Team des Selbsthilfezentrums München



Von links nach rechts: Mirjam Unverdorben, Erich Eisenstecken, Kristina Jakob, Klaus Grothe-Bortlik, Frank Meinhold, Marlies Breh, Eva Kreling und Alaattin Cakirbey.

Zuständigkeitsbereiche der MitarbeiterInnen des SHZ:

Marlies Breh	Verwaltung Raumvergabe Einrichtungen	53 29 56 - 19
Alaattin Cakirbey	Haus- und Veranstaltungsservice	53 29 56 - 19
Erich Eisenstecken	Ressort Soziale Selbsthilfe (auch Förderanträge soziale Gruppen und Selbsthilfebeirat)	53 29 56 - 16
Klaus Grothe-Bortlik	Geschäftsführung Projektmanagement Schwerpunkt: Migration	53 29 56 - 15
Kristina Jakob	Selbsthilfegruppenbetreuung Raumvergabe Gruppen Förderanträge Gruppen Gesundheitsbereich	53 29 56 - 12
Eva Kreling	Ressort Gesundheitsselbsthilfe Schwerpunkt: Bürgerschaftliches Engagement Stellvertretende Geschäftsführung	53 29 56 - 20
Frank Meinhold	Ressort Selbsthilfeberatung und Fortbildung	53 29 56 - 18
Mirjam Unverdorben	Selbsthilfegruppenbetreuung Förderanträge Gruppen Gesundheitsbereich Haus- und Veranstaltungsorganisation	53 29 56 - 17

Alle Jahre wieder – Hausgruppentreffen im Selbsthilfezentrum

Am 22. Juli fand mit reger Beteiligung von 40 Personen aus 29 verschiedenen Gruppen, fast dem gesamten Teams des Selbsthilfezentrums und Teilen des Föss-Vorstands (unser Trägerverein) das 3. Hausgruppentreffen statt. Es war ein bunter Abend der von allen mit sehr viel Freude aufgenommen wurde. In einem kleinen Arbeitsteil gab es Zeit für Anregungen und Fragen, die wir uns bemüht haben, alle zu beantworten und aus denen wir nun einige kleine Arbeitsaufträge ziehen konnten. Anschließend wurden bei einem üppigen bayrischen Buffet, einer spontanen musikalischen Einlage eines Herrn der Gruppe Union e.V. neue Kontakte geknüpft und alte gepflegt. Gerade dieses Jahr, in dem es hier im SHZ so viele Veränderungen gegeben hat, war es uns ein besonderes Anliegen, beiden Seiten in entspannter Atmosphäre die Möglichkeit zu geben, mehr voneinander zu erfahren. Ein besonderes „Schmankerl“ war auch der geladene Zauberer, der viele mit seinen Tricks zum rätseln und schmunzeln brachte.

[☒ Zum Textanfang](#)

Wir vom SHZ-Team sagen danke an die Gruppen für Ihr Kommen und hoffen Sie nächstes Jahr auch wieder so zahlreich begrüßen zu dürfen. Nachfolgend einige Eindrücke vom Fest!



[☒ Zum Textanfang](#)

Aus dem Selbsthilfebeirat

Zur Wahl des neuen Selbsthilfebeirats 2008-2010

Nachdem am 16. Mai, wie bereits berichtet, die Wahlen zum Selbsthilfebeirat stattgefunden haben, wurden am 23.07.08 alle vier gewählten und fünf bestellten Mitglieder des Selbsthilfebeirats vom Stadtrat bestätigt. Wir werden Ihnen in dieser und der nächsten Ausgabe des einBlick die Mitglieder des Selbsthilfebeirats vorstellen. Die Vorstellung beginnt mit dem neu gewählten Vertreter für den Bereich Gesundheit: Herrn Dr. Joachim Hein. In der nächsten Ausgabe folgen Frau Christl Riemer Metzger (Soziales), Frau Christina Hacker (Umwelt) und Herr Dr. Landry Ndogmo (Migration).

Am 16.07.2008 fand die letzte Sitzung des alten Selbsthilfebeirats statt, zu der auch die neu gewählten Beiräte und deren Vertretungen mit Gaststatus eingeladen waren, um sich schon mal vorab ein Bild von der Arbeit des Beirats in der Praxis machen zu können. Am 17.09.08 wird die erste Sitzung des neuen Selbsthilfebeirats stattfinden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des neuen Selbsthilfebeirats der Landeshauptstadt München 2008-2010, nach Bereichen und Funktionen und die von den Mitgliedern jeweils benannten Vertretungen.

BEIRÄTE	FUNKTIONEN	VERTRETUNGEN
Veit, Susanne Netzwerk Mütter- und Familienzentren	Gewählte Vertreterin Bereich Familie und Eltern-Kind-Zentren	Liebert, Higi
Hein Dr., Joachim Bündnis gegen Depression	Gewählter Vertreter Bereich Gesundheit	Primeßnig, Erwin Selbsthilfegruppe Depression
Ndogmo Dr. Landry Afrikazentrum München	Gewählter Vertreter Bereich Migration	Schönberger, Agatha Centro Amistad Latino Aleman e.V.
Herud, Bisserka Internationales Mütterforum München	Gewählte Vertreterin Bereich Soziales	Akwa-Streil, Bernedette

 [Zum Textanfang](#)

Hacker, Christina Umweltinstitut	Bestellte Vertreterin Bereich Umwelt	Harald, Nestler Umweltinstitut
Dr. Hirschmann, Erwin	Bestellter Vertreter Bereich Gesundheit	Dr. Wirtgen, Waltraud
Riemer-Metzger, Christl Münchener Aktionswerkstatt G'sundheit	Bestellte Vertreterin Bereich Soziales	Dr. Wouters, Gerlinde FöBE e.V.
Prof. Dr. Hill, Burkhard Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften	Bestellter Experte	Prof. Dr. Zink, Gabriele Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften
Delkos, Pavlos Ausländerbeirat München	Bestellter Vertreter Bereich Migration	Tetyana Mamedova Integrationszentrum Osteuropa

Für das Selbsthilfezentrum München (SHZ), das im Auftrag der Landeshauptstadt München weiterhin die Geschäftsführung des Selbsthilfebeirats übernimmt, werden im Selbsthilfebeirat Frau Marlies Breh und Herr Erich Eisenstecken vertreten sein.

Erich Eisenstecken, SHZ

Verabschiedung von Herrn Konrad Kaspar – langjähriger Vertreter für den Bereich Gesundheit im Selbsthilfebeirat



Nicht mehr im neuen Selbsthilfebeirat vertreten sein wird Herr Konrad Kaspar, der als langjähriger Leiter einer Selbsthilfegruppe zum Thema Krebs bereits seit 2004 als Repräsentant für den Gesundheitsbereich im Selbsthilfebeirat tätig war. Herr Kaspar hat mit seiner engagierten Mitarbeit und seiner breiten Erfahrung als streitbarer Vertreter der Selbsthilfe über viele Jahre die Arbeit des Beirates bereichert. Er hat sich stets für die Interessen aller Selbsthilfegruppen weit über den Gesundheitsbereich hinaus eingesetzt. Zuletzt hat er maßgeblich an der Ausarbeitung des neuen Briefwahlverfahrens für den Selbsthilfebeirat mitgearbeitet und als Mitglied des Wahlvorstandes wesentlich an der praktischen Durchführung der Beiratswahl mitgewirkt.

[☒ Zum Textanfang](#)

Es ist sicher im Sinne aller Mitglieder des Selbsthilfebeirates und im Sinne der zahlreichen Selbsthilfegruppen- und Initiativen, deren Interessen Herr Kaspar in den vergangenen Jahren vertreten hat, wenn das SHZ Herrn Kaspar an dieser Stelle ausdrücklich für seine langjährige engagierte Mitarbeit im Selbsthilfebeirat dankt!

Wir wünschen im alles Gute für seine vielfältigen Aktivitäten und hoffen darauf, dass er der Selbsthilfe weiterhin mit seinen Erfahrungen und Anregungen erhalten bleibt.

Klaus Grothe-Bortlik, SHZ Geschäftsführer

Vorstellung der neuen Mitglieder des Selbsthilfebeirats



Dr. med. Joachim Hein

42 Jahre, Arzt

Münchner Bündnis gegen Depression e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen allen für das große Vertrauen, das Sie mir als Ihr Vertreter für den Bereich Gesundheit geschenkt haben. Wie wichtig Gesundheit Ihnen ist, hat die Wahl des Selbsthilfebeirats (SHB) gezeigt. Für keinen anderen Bereich gab es so viele BewerberInnen. Ein großes Anliegen ist mir, die Interessen **aller** Gesundheitsgruppen im SHB zu vertreten. Weiterhin möchte ich

Ansprechpartner **aller** Selbsthilfegruppen in Gesundheitsfragen sein.

Kurz zu meiner Person: Ich bin 42 Jahre alt und von Beruf Arzt. In den vergangenen zwei Jahren habe ich mit vielen engagierten BürgerInnen zusammen das Münchner Bündnis gegen Depression gegründet. Der Schwerpunkt meiner aktuellen Tätigkeit liegt im Bereich Seelische Gesundheit.

Durch Studium und Klinik konnte ich einen umfassenden Einblick in Medizin und Gesundheitswesen gewinnen. Vor fünf Jahren habe ich begonnen, mich in verschiedenen Bereichen der Selbsthilfe zu engagieren. Seit 2007 gehöre ich dem Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München an. Meine Erfahrung und mein Wissen möchte ich in den kommenden zwei Jahren für eine verbesserte körperliche, geistige und seelische Gesundheit aller Menschen in unserer Stadt einbringen.

Kontakt:

Dr. med. Joachim Hein

Münchner Bündnis gegen Depression e.V.

Selbsthilfezentrum München

Westendstraße 68

80339 München

joachim.hein@buendnis-depression.de

www.buendnis-depression.de

Tel. über Selbsthilfezentrum München: 089 / 53 29 56 - 13 (bitte nur zu den Telefonsprechzeiten Di. 14.00 – 18.00 Uhr und Do. 12.00 - 16.00 Uhr anrufen).

 Zum Textanfang

FöBE in neuer Besetzung



Für die Infopoints in der Münchner Stadtinformation, in den Sozialbürgerhäusern und den Münchner Stadtteilbibliotheken ist ab dem 1. August 2008 Frau Sandra E. Bauer zuständig. Sie ist Diplom Sozialpädagogin, bei der Stadt München als Bezirkssozialarbeiterin tätig und als Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement im Sozialbürgerhaus Plinganserstraße schon seit längerem mit dem Aufgabenfeld „freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement“ vertraut.

Die Termine für die Infopoints im Herbst und Winter 2008 können Sie auf unserer Homepage einsehen: www.foebe-muenchen.de

Falls Sie Interesse haben, können Sie sich gerne mit Frau Bauer in Verbindung setzen, sie ist regelmäßig am Mittwoch von 13.00 bis 17.00 Uhr zu erreichen unter: 089-53 29 56- 33 / 34 oder per mail: info@foebe-muenchen.de

Qualifizierungsbörse auf der FöBE Homepage

Qualifizierung wird für den Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements immer wichtiger: Freiwillige wollen mitgebrachte Fähigkeiten sinnvoll einsetzen und durch ihr Engagement erweitern. Qualifizierungsangebote werden von vielen Engagierten als Anerkennung betrachtet und erlebt. Zum anderen werden die Einsatzfelder von Menschen, die sich engagieren, immer anspruchsvoller, sei es zum Beispiel als Kontaktpersonen für Flüchtlingskinder oder als Seniorenbegleiter/innen, die Problemlagen in unserer Gesellschaft sind sehr komplex und das daraufhin orientierte Engagement braucht entsprechende Unterstützung durch Fortbildungen.

Erfreulicherweise haben sich schon viele Organisationen mit ihren Fortbildungsangeboten bei FöBE gemeldet und Sie können die vielfältigen Möglichkeiten auf unserer homepage unter www.foebe-muenchen.de **Qualifizierungsbörse** durchblättern. Bitte beachten Sie, dass Sie zunächst eine Kategorie auswählen müssen: „Bürgerinnen und Bürger“ oder „Hauptamtliche“, dann auf „Veranstaltungen listen“ und dann „Auswahl eingrenzen“. Es öffnen sich viele Möglichkeiten von „Grundlagen für das Engagement“ bis „Soziales“ „Ökologie“ usf. Viel Spaß beim Suchen und Surfen und wer noch weiter informiert werden will: Rufen Sie uns einfach mal an, wir sind gerne für Sie da.

Gerlinde Wouters und Sandra Bauer, FöBE

 Zum Textanfang

 Zum Textanfang